Einzelpreis 400 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 8.000.000 Mk. pol
Durch Zeitungsboten 8.500.000 „
„ die Post . . 8.500.000 „
Ausland . . . . 10.000.000 „
Pro Woche . . 2.250.000 „

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 90000 Mk. pol
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 300,000 „
Eingesandts im lokalen Teile 600000 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 94. Lodz, Freitag, den 18. April 1924. **2. Jahrgang.**

Auf dem Wege zur Lösung der Reparationsfrage.

Die letzten Beschlüsse der Reparationskommission. Eine Alliiertenkonferenz Ende Mai?

Paris, 17. April. (Pat.) Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig nachstehende Beschlüsse gefaßt: 1. die Antwort der deutschen Regierung in Sachen der Sachverständigenberichte zur Kenntnis zu nehmen, 2. innerhalb der Grenzen ihrer Berechtigung den Schlußfolgerungen der Sachverständigen beizupflichten und die von ihnen vorgeschlagenen Methoden anzunehmen, 3. die Gutachten der Sachverständigen den daran interessierten Regierungen zu überweisen, 4. von der Reichsregierung zu verlangen, daß ihr, der Reparationskommission, in kürzester Zeit die Entwürfe der Gesetze und Verordnungen vorgelegt werden, durch die die vollständige Erfüllung des Plans der Sachverständigen gewährleistet wird, ferner die deutsche Regierung zu veranlassen, daß sie ihre Vertreter für das Eisenbahn- und Industriehypothekenkomitee ernennt, und 5. wie am ehesten die in dem Dawes'schen Bericht vorgesehenen Organisationsausschüsse ins Leben zu rufen.

Paris, 17. April. (Pat.) Wie „Echo National" aus gut unterrichteter Quelle meldet, wird die Alliiertenkonferenz zur Besprechung der Sachverständigengutachten nach den Wahlen in Deutschland und Frankreich stattfinden.

Berlin, 17. April. (Pat.) In einer Unterredung mit Zeitungsleuten erklärte Reichskanzler Dr. Marx, daß das grundsätzliche Einverständnis der Reichsregierung mit dem Gutachten der Sachverständigen ein neuer Beweis dafür sei, daß Deutschland gewillt sei, die ihm auferlegten Verpflichtungen nach Maßgabe seiner Zahlungsfähigkeit zu erfüllen. Doch äußerte der Reichskanzler sein Bedauern darüber, daß bisher die deutsche Gesamtschuld noch nicht festgestellt worden sei.

Amerika und die europäische Verschuldung.

New-York, 16. April. Das Programm der südslawischen Regierung, die schwebenden Schulden des Landes im Betrage von 62 Millionen Dollars zu fundieren, um die Währung zu stützen, hat eine Note der amerikanischen Schuldenkommission nach Belgrad verursacht, deren Inhalt für ganz Europa von allgemeiner und grundsätzlicher Bedeutung ist. Die Vereinigten Staaten würden danach keine finanzielle Reorganisation eines Schuldnerlandes gelten lassen, durch die die amerikanischen Gläubigerrechte beeinträchtigt würden. Einige Mitglieder der Schuldenkommission bezeichneten es bei dieser Gelegenheit und gerade angesichts der bevorstehenden Reparationsverhandlungen für wünschenswert, daß auch die anderen europäischen Schuldner rechtzeitig auf ähnlicher Basis freundschaftlich beraten würden.

Eröffnung der deutschen Goldemissionsbank.

Berlin, 17. April. (Pat.). Hier wurde die Golddiskontbank eröffnet. Die Gesuche um Krediterteilung sind sehr zahlreich.

Zweierlei Moral?

Europa befindet sich zurzeit im Zeichen der Parlamentswahlen. Den Wahlen in Italien und Bayern, Finnland und Dänemark folgen nun die Reichstagswahlen in Deutschland und wenige Tage darauf die Wahlen in die Pariser Kammer. Und so geht es weiter.

Augenblicklich stehen jedoch die Wahlen zum deutschen Reichsparlament, die am 5. Mai stattfinden sollen, im Vordergrunde. Die Berliner Regierung hatten den alten Reichstag nach Hause geschickt, weil er ihre Finanzsanierung zu durchlöchern drohte. Zudem hatte er sich auch bereits überlebt und konnte seiner Aufgabe im allgemeinen nicht mehr gerecht werden. Man hatte gehofft, durch Ansetzung von Neuwahlen eine gewisse Kristallisierung der parlamentarischen Verhältnisse im Reiche herbeiführen zu können, doch sind die Aussichten nach dieser Richtung hin überaus trübe. Es rücken nämlich nicht weniger als sechsundzwanzig politische Parteien zum Wahlkampf aus und noch hört man täglich von neuen Spaltungen. Es sind überaus traurige Bedingungen, unter denen das deutsche Volk diesmal zur Wahlurne schreitet, und es kann fast kaum mehr verwundern, daß man hier allenthalben den Kopf verloren hat, so bedauerlich diese Tatsache an sich auch sein mag. Nachdem der Feind seit langer Zeit durch die Besetzung der wichtigsten Industriegebiete die Kehle des deutschen Wirtschaftslebens umklammert hält, steht dem Lande nunmehr der völlige Verlust der wirtschaftlichen Freiheit unmittelbar bevor, was auch den Verlust der politischen Handlungsfreiheit zwangsläufig nach sich ziehen muß.

In diesem Grau der Zukunft gehen die Wahlvorbereitungen vonstatten. Unter den verschiedenen Kombinationen und Wahlgemeinschaften befindet sich u. a. auch ein Block der nationalen Minderheiten, der außer den 2 Millionen Polen die in Deutschland in geringerer Zahl lebenden Wenden und Dänen umfaßt. Dieser Minderheitenblock kam bekanntlich gemäß einer polnischen Anregung auf einer gemeinsamen Konferenz in Berlin zustande. Wie aus den Forderungen der deutschen Polen (siehe „Fr. Pr." vom 11. April) ersichtlich ist, handelt es sich hierbei nicht nur um ein taktisches Zusammengehen für die Wahlzeit, sondern um eine Gemeinschaft zur Durchsetzung grundsätzlicher, programmatischer Forderungen.

Den Klageliedern des „Dziennik Berlinski" und der „Gazeta Olsztyńska" über die traurige rechtliche Lage der Polen in Deutschland schließt sich diesmal der Krakauer sozialistische „Naprzód" an. Nach der Feststellung, daß bei der Wahlaktion in Deutschlan im allgemeinen die Polen und die anderen Minderheiten bedrückt und terrorisiert würden, greift er auf die vorigen Reichstagswahlen zurück, wo die polnischen Sozialisten zusammen mit den deutschen Sozialdemokraten in den Wahlkampf gezogen, von diesen aber betrogen und in Stich gelassen worden seien. „Es liegt" — so schreibt das Blatt — „etwas unermeßlich Tragisches im Schicksal der polnischen Arbeiter in Deutschland. In sozialer Beziehung bekämpfen sie die Klerikalen und Nationaldemokraten und stehen auf seiten der deutschen Sozialdemokratie, während sie in politischer Hinsicht gezwungen sind, mit den Klerikalen und Nationaldemokraten zusammenzugehen."

Wenn man diese Feststellung mit den erwähnten Forderungen der Polen in Deutschland vergleicht, so ersieht man daraus, daß bei der Erwägung der sozialen und politischen Gesichtspunkte das politische und somit auch das völkische Moment die Oberhand gewann. Das ist durchaus verständlich, denn nur wo politische Gleichberechtigung herrscht, kann es auch in sozialer Beziehung gleiches Recht für alle geben. Von diesem Standpunkte aus können wir die Handlungsweise der Polen in Deutschland — sofern sie dort tatsächlich benachteiligt werden — wohl verstehen.

Wenn sich bei uns die polnischen Patrioten — und hier auch die Sozialisten — in bezug auf die Polen Deutschlands für dieses Vorgehen einsetzen, warum ist man denn da im Herbst 1922 gegen die Minderheiten Polens so scharf ins Gericht gegangen, als sie sich zu

Spaltung der englischen Liberalen.

Lloyd George gegen die Arbeiterpartei.

London, 16. April. Nach der „Daily Mail" hat sich in der liberalen Partei eine weitgehende Spaltung vollzogen. Eine Reihe von Liberalen hat sich von Asquith getrennt und zu einem rechtsliberalen Flügel zusammengeschlossen.

Lloyd George hat auf einer Versammlung der liberalen Partei im Unterhaus, bei der auch Asquith zugegen war, ausführlich über die Unstimmigkeiten innerhalb der Partei gesprochen. Bei dieser Gelegenheit stellte Lloyd George auch mit allem Nachdruck fest, daß die Politik der Liberalen, die sich das Ziel gesetzt hätten, die Sozialisten in den Sattel zu heben und sie zu unterstützen, einen völligen Mißerfolg erlitten habe. Die Partei müsse ernstlich zu Rate gehen, ob jetzt nicht die Zeit gekommen sei, dem sozialistischen Experiment ein Ende zu machen.

Nach Ostern wird der Ausschuß der liberalen Partei erneut zusammentreten, um über die Haltung gegenüber der Arbeiterpartei und gegenüber der gegenwärtigen Regierung Beschluß zu fassen.

*

Die Ausführungen Lloyd Georges sind von größter Wichtigkeit. Die Liberalen sind durch eine Schwenkung nach rechts jeden Tag in der Lage, das Kabinett Ramsay Macdonald zum Rücktritt zu zwingen. Man mag gegen Lloyd George als Politiker einwenden, was man wolle, als Parteitaktiker hat er sich stets von einer glänzenden Seite gezeigt und bewiesen, daß er den Pulsschlag der Situation wie kaum ein anderer zur rechten Zeit zu fühlen imstande ist. Wenn er sich jetzt in dieser ausgesprochenen Schärfe gegen die Arbeiterpartei wendet, so folgt daraus, daß diese stark ins Schwanken geraten sein muß.

Verkauf der „Morning Post".

London, 16. April. Das Blatt der Diehards, die „Morning Post", hat ihren Besitzer gewechselt. Das Blatt ist in den Besitz einer der äußersten Rechten zugehörigen Gruppe übergegangen, die mit dem Herzog von Northumberland in Verbindung steht. Der Herzog gilt als einer der schärfsten Diehards Englands und als solcher als wütender Deutschenfeind. Die „Morning Post", die im Jahre 1772 gegründet wurde, ist die älteste politische Tageszeitung Londons.

Deutsch-polnische Verhandlungen in Berlin und Wien.

Berlin, 16. April. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die im Februar und März in Genf und Warschau geführten deutsch-polnischen Verhandlungen über die Artikel 3 und 5 des zwischen Polen und den alliierten Hauptmächten geschaffenen Vertrages vom 28. Juni 1919 betreffend die Frage der Staatsangehörigkeit und der Option, die zu der Resolution des Völkerbundsrates vom 14. März geführt haben, sind dieser Tage in Berlin wieder aufgenommen worden. Bei den Besprechungen wirkte der Präsident des oberschlesischen Schiedsgerichtes, Professor Kaeckenbeek, mit, auf den sich die beiden Regierungen, dem Beschluß des Völkerbundsrates vom 14. März entsprechend, als Vermittler und Schiedsrichter geeinigt haben. Die Besprechungen haben zur Unterzeichnung eines Protokolls geführt, wonach die Verhandlungen Ende April in Wien aufgenommen werden.

Wien, 16. April. Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Wien beginnen am 28. April. Zur Verhandlung gelangen die Frage der Staatsangehörigkeit und die Optantenfrage. Der Vorsitzende der deutschen Delegation ist der Staatssekretär Lewald.

*

Paris, 17. April. (Pat.) Der Leiter des politischen Departements beim Außenministerium Kozminski ist nach Beendigung der Verhandlungen über die Entschädigung der aus Polen ausgewiesenen deutschen Kolonisten heute nach Warschau abgereist.

Die deutsche Auswanderung aus Polen.

Kattowitz, 16. April. Meldungen des Wolff-Büros zufolge sind in der Zeit vom 1. November 1922 bis 31. Dezember 1923 — 46911 Deutsche aus Polen ausgewandert. Da sich bis zum 1. November 1922 — 779412 Personen nach Deutschland begeben haben, haben somit im ganzen 826323 Deutsche Polen verlassen und sich nach Deutschland begeben. Außerdem sind 80000 Deutschlieker nach Deutschland zurückgewandert.

Das Wichtigste im Blatt:

Auf dem Wege zur Lösung der Reparationsfrage.
Amerika und die europäische Verschuldung.
Eröffnung der deutschen Goldemissionsbank.
Spaltung der englischen Liberalen.
Deutsch-polnische Verhandlungen in Berlin und Wien.
Rumänisch-türkische Annäherung.

einem Minderheitenblock zusammenschlossen, um angesichts der allen Rechtsbegriffen hohnsprechenden Wahlordnung nicht vollständig unter die Räder zu geraten? Die chauvinistische Presse konnte sich damals nicht genug tun in Schmähungen und Verdächtigungen der Minderheiten, obwohl es sich bei der Liste 16 lediglich um ein taktisches Zusammengehen für die Wahlzeit handelte. Wir stellten damals keine grundsätzlichen programmatischen Forderungen auf, wie es heute die Polen in Deutschland tun, die für sich einen Vertreter der polnischen Minderheit beim Innenministerium, besondere Berücksichtigung in den Aemtern, im Gerichtswesen, bei der Arbeit und der öffentlichen Wohlfahrtspflege, polnische Beamte in der Staatsverwaltung, ein Appellationsgericht unter Mitwirkung von polnischen Richtern in allen Angelegenheiten, in denen Polen benachteiligt wurden usw. verlangen. Wir forderten dies alles nicht, obwohl von den 26,332,000 Bewohnern Polens ganze 8,296,000, also beiläufig ein Drittel, zu den völkischen Minderheiten gehören, während in Deutschland die Polen nur einen winzigen Bruchteil ausmachen, da hier die Arbeiter polnischer Staatsangehörigkeit nicht in Betracht kommen.

Damals spie man Gift und Galle gegen die Minderheiten, die sich „erdreisteten", auf verfassungsmäßigem Wege von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen; man bezichtigte sie des Staatsverrats usw. Ja selbst die polnischen Sozialisten traten in schärfster Weise gegen ihre deutschen, ukrainischen und weißrussischen Genossen auf, weil sich diese — in richtigr Erkenntnis der ihnen drohenden Gefahr — dem Minderheitenblock angeschlossen hatten.

Merkt es euch, ihr Herren: es gibt nicht zweierlei Moral, nicht zweierlei Recht. Was dem einen recht ist, muß auch dem andern billig sein. Leute, die in einer und derselben Sache zwei verschiedene Gesichtspunkte vertreten, sind in moralischer Beziehung nicht einwandfrei und verdienen nicht ernst genommen zu werden.

H. W—k.

Lloyd George prophezeit.

„Drei schicksalsschwere Wahlen."

Lloyd George hat in der Londoner „Daily Chronicle" einen Aufsatz veröffentlicht, der sich mit den Wahlen beschäftigt, die in diesem Jahre der Politik dreier europäischer Länder, Frankreichs, Deutschlands und Italiens, Ziel und Richtung geben sollen. Alle diese Wahlen, schreibt der englische Expremier, haben eine gemeinsame Plattform: den Nationalismus.

Zwar habe sich Poincaré aus taktischen Gründen aus einem konservativen Ministerpräsidenten in einen Linkspolitiker gewandelt. Doch bezieht sich diese Metamorphose nur auf die innere Politik. Die äußere Politik Frankreichs dagegen hat nicht die geringste Aenderung erfahren. Von einer versöhnlichen Richtung Deutschlands gegenüber könne daher keine Rede sein.

Auch in Deutschland konstatiert Lloyd George das Erwachen des Nationalismus. Als Beweis der deutschen nationalen Leidenschaft führt er zwei Beispiele an: Den Verlauf des Ludendorffprozesses und die spontane Kundgebung der Bevölkerung aus Anlaß der Bestattung des Ruhrkämpfers Dreyer. Er sieht voraus, daß die nationalistische Richtung bei den Wahlen die Oberhand gewinnen wird und daß ein solcher Ausgang der Reichstagswahlen wiederum auch auf die unmittelbar auf diese Wahlen folgende Abstimmung in Frankreich nicht ohne Einfluß bleiben wird. Dieser rivalisierende Patriotismus zweier politischer Rivalen eröffne keinen hoffnungsvollen Ausblick für die Gestaltung der künftigen europäischen Politik.

Auch die bereits stattgefundenen Wahlen in Italien nennt Lloyd George einen wahren Triumph des Nationalismus. Lloyd George schließt seine Betrachtung mit den Worten: Die europäischen Staaten stehen Gewehr bei Fuß, bereit, ihre bedrohten Rechte zu schützen.

*

Das Befinden Lloyd Georges hat sich erheblich gebessert.

Verlegung der deutschen Reichstagswahlen?

Kopenhagen, 17. April. (Pat.) Trotz der Dementis von deutscher Seite sind hier hartnäckige Gerüchte im Umlauf, daß die deutsche Reichsregierung den Zeitpunkt der Reichstagswahlen vom 4. auf den 11. Mai verlegen werde, und zwar aus der Erwägung heraus, damit die deutschen Wahlen, bei denen sich unzweifelhaft eine Schwenkung nach rechts offenbaren wird, nicht die französischen Wahlen in gleichem Sinne beeinflussen, was für Deutschland entschieden unvorteilhaft wäre.

Ein Nachruf für die Pariser Kammer.

Paris, 15. April. Der prächtigste Nachruf für die gewesene Kammer ist im „Quotidien" unter dem Titel „Sie stinkt schon!" erschienen. Ein paar Stellen seien übersetzte. Pierre Bertrande, der Verfasser dieses Nekrologs, schreibt: „Endlich! Wenn diese Zeilen geschrieben sind, ist die Kammer im Sterben, aber es wird bald zu Ende sein. Man kann also schon sagen, was man über sie denkt. Sie war miserabel. Ein ungeheures Werk bot sich ihr dar. Sie durfte nach dem fürchterlichsten Kriege der Welt und Frankreich den Frieden geben. Das war ihre erste, ihre gebieterische Pflicht. Sie hat nicht einmal versucht, diese Aufgabe zu erfüllen. Die ersten Demagogen hatten mit dieser Kammer das leichteste Spiel. Als Poincaré an die Regierung kam, war die Kammer für ihn bereit. Die Mehrheit begrüßte den Ministerpräsidenten, weil er der stärkste Vertreter einer Politik der Obstruktion und der Großsprecherei war, einer Politik, die das Land nicht wollte, die aber den Interessen der Kriegshetzer und Kriegsverdiener wunderbar angepaßt war. Seither häuften sich in der äußeren Politik die schwersten Fehler in so unheimlicher Menge, daß der Augenblick nahe war, in dem Frankreich sich isoliert sehen mußte. Heute sind wir so weit, daß wir unsere Schuld bekennen und die Vorschläge der Sachverständigen annehmen müssen. In der inneren Politik waren die Herren vom Nationalen Block ebenso gierig und ebenso stumpfsinnig. Wir wollen es nicht vergessen, daß dieses skandalöse Parlament unter dem Drucke seiner Generäle und ihres Parlamentsflügels die 18monatige Dienstzeit bewilligte und dadurch Frankreich als das Land des Militarismus verdächtigt hat. Wir müssen bis zur Restauration weit zurückgehen, um eine Kammer zu finden, die ihrem Namen — allerdings in anderer Bedeutung des Wortes Kammer! so entsprochen hat: „Sie stinkt!"

Französisches Kriegsgericht gegen 30 Deutsche.

Paris, 17. April. (Pat.) „Journal" meldet aus Mainz, daß gestern vor dem dortigen Kriegsgericht ein Prozeß gegen 30 Deutsche begonnen habe. Die Anklage legt ihnen Zugehörigkeit zu geheimen Militärorganisationen, unrechtmäßigen Waffenbesitz und Spionage zur Last. Die Verhandlungen sind geheim.

Wegen Beihilfe zum Hochverrat verurteilt.

Berlin, 17. April. (Pat.) Das Volksgericht in München hat den Adjutanten Roßbachs, Reme, ferner Leutnant Heines, Oswald und Proß wegen Beihilfe zum Hochverrat zu je 15 Monaten Festung und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Allen Verurteilten wurde Strafaufschub bis zum 1. April 1928 gewährt und sie selbst auf freien Fuß gesetzt.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Moskau, 17. April. (Pat.) Aus Anlaß des auf den 16. d. M. fallenden 2. Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages in Rapallo weist die Sowjetpresse auf die Rolle hin, die Deutschland im Außenhandel Rußlands gespielt hat. Laut statistischen Daten betrug der Wert der russischen Ausfuhr nach Deutschland 16 500 000 Rubel, der der Einfuhr 187 000 000 Rubel. Im Jahre 1923 bezifferte sich die Ausfuhr auf 614 000 000, die Einfuhr auf 180 000 000 Rubel. Rußland hat mit Deutschland 16 landwirtschaftliche, Industrie- und Ansiedlungsverträge abgeschlossen.

Polen hatte zurzeit des Abschlusses des Rapallo-Vertrages die beste Gelegenheit, Deutschland in der Anbahnung von Handelsbeziehungen zu Rußland zuvorzukommen. Wie immer hat Polen auch hier das Nachsehen.

Frankreich kommt Rumänien zu Hilfe.

Paris, 17. April. (A. W.) Der französische Gesandte in Konstantinopel hat die türkische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß in nächster Zeit zwei französische Kanonenboote den Bosporus passieren werden, um sich nach den rumänischen Gewässern zu begeben.

Rumänisch-türkische Annäherung.

Paris, 17. April. (A. W.) Wie hier verlautet, ist die Annäherung zwischen Rumänien und der Türkei vollzogene Tatsache. Die bevorstehende Reise des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu nach Konstantinopel sei nur der Abschluß der seit zwei Monaten im stillen geführten Verhandlungen. Diese Annäherung sei als Gegengewicht zu der kürzlich erfolgten Annäherung zwischen Italien und Sowjetrußland gedacht, durch welche das Gleichgewicht in Südosteuropa und im Nahen Osten gefährdet worden sei.

Der amerikanisch-japanische Konflikt.

Washington, 17. April. (Pat.). Der Senat hat mit 71 gegen 4 Stimmen dem Antrage über die Ausschließung der Japaner von der Einwanderung nach Amerika abermals zugestimmt.

Berlin, 17. April. (Pat.) Meldungen aus New-York zufolge soll sich in Kürze auch das kanadische Parlament mit etwaigen Schutzmaßnahmen gegen die japanische Einwanderung befassen.

Regierungsmaßnahmen.

Das polnische Hartgeld.

Warschau, 17. April. (Pat.) Der Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf einer Verordnung angenommen, durch die in den bisherigen Bestimmungen über das Münzsystem gewisse Aenderungen eingeführt werden. Demnach wird es Silbermünzen im Betrage von 5, 2 und 1 Gulden und Nickelmünzen von 50, 20 und 10 Groschen geben. Erste werden aus Silber mit einem Feingehalt von 750 und letzte aus reinen Nickel geprägt werden. Goldmünzen sollen nach Maßgabe der Notwendigkeit und ohne Einschränkung, Silbermünzen bis zu einem Betrage von 8 Gulden und Nickel- sowie Kupfermünzen bis zu einem Betrage von 4 Gulden pro Kopf der Bevölkerung geprägt werden.

Und stürmt die See und tost der Wind,
Und flammt der Blitze Feuer,
Ich denke wie des Schiffers Kind:
Mein Vater sitzt am Steuer.

Lohmeyer.

Das Glück der andern.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(77. Fortsetzung).

„So wie die Dinge liegen, werde ich erst ruhig sein, bis ich seine Frau bin," hatte sie sich gesagt. Und Magnus dachte: „Alles wird leichter und besser sein, wenn es kein Zurück mehr gibt ..."

„Ich will mich nun rasch umkleiden und dann hinab in den Park gehen," meinte Evelyn, der es vor allem darum zu tun war, Modesta zu sprechen. „Und du?"

„Ich werde dasselbe tun."

„Schön. So treffen wir uns also nachher unten wieder."

Evelyn eilte die Treppen hinauf und direkt in Modestas Zimmer. Sie fand die Schwester vor einer offenen Handtasche, in die sie geistesabwesend die nötigsten Kleinigkeiten legte, die sie mitnehmen wollte.

„Nun — wie ist es gegangen?" fragte Evelyn atemlos.

„Es ist alles in Ordnung," antwortete Modesta mit klangloser Stimme. „Er wird dich nicht mehr belästigen."

„Wirklich? Dann hast du ein Wunder vollbracht!" rief Evelyn angenehm überrascht.

„Ich? Nein! Seine Liebe höchstens! Denn er liebt dich wirklich ... und er ist vielleicht ein verschrobener, aber doch auch ein edler Mensch. Du hast eine sehr schwere Verantwortung auf dich geladen, Evelyn, indem du mit den tiefsten Empfindungen eines Menschen — ein Spiel getrieben hast! Ich fürchte, daß er es nie verwinden wird, daß ich ihm heute den Lebensfaden angreifen mußte mit meiner Forderung."

Evelyn war blaß geworden und starrte stumm vor sich hin. Dann warf sie den Kopf zurück und sagte, wie um sich selbst zu beruhigen: „Bah — ein Mann wie Gottorb stirbt nicht an einer Liebe. Seine Philosophie wird — muß ihm darüber hinweghelfen!"

„Hoffen wir es! Obwohl alle Philosophie der Welt nur wie eine armselige Stecknadel ankämpfen kann gegen das Schwert eines starken, echten Gefühls. In solchen Lagen sind alle Menschen gleich — das heißt: arm und schwach, wie Kinder oder Greise."

„Er nicht! Die Kraft seines Willens wird ihn aufrichten!"

Modesta sah sie traurig an.

„Die Kraft seines Willens hat gesiegt — ja! Sie war so stark, daß sie selbst seine Sehnsucht bezwang. Aber seinen Jammer hat sie nicht bezwungen! Ich sage dir, daß er nicht stärker war als ich danach ... wir weinten beide. Stumm und lang. Dann trennten wir uns."

„Er hat ... geweint!" schrie Evelyn auf, und als Modesta nur stumm nickte, wandte sie sich verstört ab.

Ihr Herz schlug wild und stürmisch. Geweint! Dieser harte, rücksichtslose Egoist! Dem bisher alles — selbst das Heiligste — nur ein Lächeln des Spottes entlocken konnte ...

So sehr hatte er sie geliebt!?

Es verging eine lange Pause, ehe sich Evelyn wieder der Schwester zuwandte. Ihr Antlitz war bleich, aber voll eiserner Ruhe.

„Und du?" sagte sie, „willst nun wirklich fort?"

„Ja. Heute nach dem Abendessen. Da fällt es am wenigsten auf. Ich werde sagen, daß ich schlafen gehen will!"

„Aber du kannst doch nicht allein in der Dunkelheit bis zur Station gehen! Es ist über eine halbe Stunde bis dahin und du hast die Reisetasche zu tragen!"

„Sie wird sehr leicht sein. Ihr könnt mir ja alles übrige nachschicken. Einen Brief an Mama lasse ich zurück, damit sie nicht erschrickt. Du wirst ihn auf ihrem Toilettentisch finden. Und vor dem Weg in der Dunkelheit fürchte ich mich nicht ... ich bin es gewöhnt, allein zu gehen."

Sie hatte mit eintöniger Gleichgültigkeit gesprochen. Aber in den dunklen, traurigen Augen lag so viel mühsam zurückgehaltener Jammer, daß Evelyn sich trotz ihrer Selbstsucht davon ergriffen fühlte.

„Es wird dir wohl sehr schwer ... zu gehen?" fragte sie gepreßt.

Modesta schwieg. Ja, es fiel ihr unsäglich schwer, denn es bedeutete ja für sie den Abschied für immer von Magnus ... trotzdem hätte sie gerne nein gesagt, um Evelyn zu beruhigen. Aber sie fühlte, daß sie in Tränen ausbrechen würde, wenn sie die Lippen öffnete.

„Modesta," sagte Evelyn, die sehr wohl erriet, was in ihr vorging, wärmer, als sie je zur Schwester gesprochen. „Du hast so viel für mich getan ... mehr, als ich verdiene ... ich schäme mich beinahe, daß du nun um meinetwillen sogar von hier fort sollst, wo es dir so gut ging ... wie soll ich dir das Opfer jemals danken ..."

(Fortsetzung folgt).

Lokales.

Lodz, den 18. April.

Karfreitag.

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft. 1. Kor. 1. 18.—

Unzählige Predigten sind gehalten worden und werden gehalten. Und es ist gut so. Es kommt ja der Glaube aus der Predigt. Am Karfreitag aber hört unsere evangelische Christenheit eine ganz besondere Predigt, und sie ist für jetzt und alle Zeit die eindrucksvollste Predigt, die Predigt vom Kreuz Christi. Es sind freilich nur wenige, kurze Worte, die unsern leidenden und sterbenden Heiland am Kreuz spricht, aber Sein Leiden und Sterben ist eine Tat. Das aber ist die rechte Predigt.

Ich kenne eine große deutsche Stadt, sie beherbergt eine weltberühmte Universität, in herrlichen Kirchen predigen berühmte Pastoren und Professoren von Weltruf, ich habe ihnen zugehört und danke ihnen viel Schönes, was sie mir durch ihre glänzenden und tiefgründigen Worte gegeben haben. Aber die beste Predigt in jener Stadt hörte ich in einem kleinen schlichten Stübchen. Dort liegt eine Kranke unter argen Schmerzen und in bitterer Armut nun schon an die dreißig Jahr vollständig gelähmt, aber ihre Augen leuchten, wenn du sie besuchst, sie spricht zu dir nicht von ihren vielen Leiden, sie spricht immer von der überschwenglichen Gnade ihres Gottes, das ist auch eine Predigt der Tat.

Freilich solche Christen sind selten, sehr selten. Viel, viel häufiger sind die, denen das Kreuz Christi eine Torheit ist. Die einen wissen mit Jesu Tod nichts anzufangen, die andern spotten wohl gar über die heilige Lehre von der erlösenden Kraft des Blutes Christi. — O Torheit über Torheit, die Jesu Leiden gering achtet! — Nicht wahr, wenn ein Mensch eine Million Dollars geschenkt erhielte und er träte auf die Straße und nähme die kostbaren Scheine und zerrisse sie alle der Reihe nach in winzige, wertlose Fetzen — eine solche Torheit kannst du dir gar nicht vorstellen. Aber glaube mir, einer, der das Wort vom Kreuz verachtet, ist noch tausendmal törichter, und er wird einmal die Stunde aufs allerbitterste bereuen, wo er so unsagbar töricht gehandelt hat.

So stellt dich nun heut, lieber Freund, dieser Tag vor die ernste und entscheidende Frage: Was ist dir das Kreuz Christi! Bitte, gehe an dieser Frage nicht vorüber. Entweder ist dir das Wort vom Kreuz noch eine Torheit — o, dann kehre um vom falschen Wege, ehe es zu spät ist, oder es ist dir eine Gotteskraft, dann wohl dir. Dann ist heut im besonderen für dich ein heiliger Tag.

P. Sch.

Der Todestag Christi. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der 3. April des Jahres 33 der Tag der Kreuzigung. An diesem Tage verfinsterte sich nach der biblischen Überlieferung der Mond, während zugleich ein heftiges Erdbeben die Umgebung von Jerusalem heimsuchte. Ein Passahvollmond fiel aber nur von den Jahren zwischen 29 bis 35 auf das Jahr 33. Dazu kommt, daß von den neun Mondfinsternissen, die sich in diesen Jahren ereigneten, nur eine auf die Osterzeit fiel, nämlich die des Jahres 33.

Baptistenkirche. Uns wird geschrieben: Heute, um 8 Uhr abends, findet in der Baptistenkirche ein liturgischer Gottesdienst statt. Vom gem. Chor kommen folgende Lieder zum Vortrag: „Setze dich, mein Geist, ein wenig" von Walser, „Zwei Rosen" von Buschmann und „Sehet, welch' ein Mensch!" von Grunholzer. Der Männerchor singt: „Wenn ich dich, o Heiland sehe" von Wahl. Außerdem singt Herr A. Palinski (Bariton) „O Lamm Gottes" von Roose mit Cello- und Orgelbegleitung, und Herr A. Rist (Baß) „Gehe nach Gethsemane" von Steinwender. — Am 1. Osterfeiertag, um 4 Uhr nachmittags hält Herr Prediger O. Lenz den 7. religiösen Vortrag über das Thema: „Selig ist der und heilig, der Teil hat an der ersten Auferstehung." Die Chöre werden singen: „Loblied" von Gerling (Männerchor) und „Auf, singet froh" von Emerson (gem. Chor). Herr A. Palinski wird „Er lebt" aus „Tod und Auferstehung" von Edw. Scheve vortragen. Herr G. Horak wird den Nachmittag durch ein Cello-Solo verschönern. — Am Montag, dem 2. Feiertage, findet um 10 Uhr vormittags Taufe statt. — Zu allen Versammlungen ist jedermann herzlich eingeladen!

Belgien und der Heldentod der drei Lodzer Feuerwehrmänner. Anläßlich des Brandes in der Angersteinschen Fabrik und des tragischen Todes dreier Feuerwehrleute erhielt der Lodzer Stadtpräsident vom Königlich-Belgischen Feuerwehrverband in Brüssel ein Schreiben, in dem er darum ersucht wird, dem erwähnten Verbande Namen, Dienstgrad und Alter der Opfer mitzuteilen. Die betreffende Anfrage ist vom 11. datiert, mithin wußte Brüssel bereits zwei Tage nach dem Brande von dem Unglück.

Ostern in den Aemtern. Die Magistratsämter werden heute bis 12 Uhr mittags geöffnet sein. Morgen sowie am 1. und 2. Osterfeiertag bleiben sie geschlossen. — Am 1. Osterfeiertag wird die Post überhaupt nicht, am zweiten von 9 bis 11 Uhr vormittags tätig sein. Eilbriefe werden bis 7 Uhr abends herausgegeben werden. — Das Arbeitsinspektorat wird am Sonnabend von 9 bis 12 Uhr mittags empfangen. Die normale Arbeit wird wieder Dienstag früh beginnen.

Der Güterverkehr zu den Feiertagen. Um dem Eisenbahnpersonal eine entsprechende Feiertagsruhe zu sichern, wird in der Zeit vom 19. April 6 Uhr abends bis zum 21. April 6 Uhr früh der Güterverkehr eingestellt. Eine Ausnahme bilden hiervon dringende Militärtransporte, leicht verderbliche Waren und lebendes Inventar.

Die Vorkriegsverpflichtungen werden valorisiert Wie aus zuständiger Quelle mitgeteilt wird, soll die Verordnung über die Valorisierung der privatrechtlichen Verpflichtungen aus der Vorkriegszeit noch in diesem Monat erscheinen. Die Verordnung sieht verschiedene Valorisierungssätze vor, die vom Zeitpunkte des Eingehens der Verpflichtung, der Art der Verpflichtung und dem Orte der Verpflichtung abhängen. Die Verordnung berücksichtigt auch die verschiedenen Grade der wirtschaftlichen, durch den Krieg verursachten Störungen und deren Folgen. Der höchste Satz bei Hypothekarverpflichtungen auf Großgrundbesitze und aus Pfandbriefen soll 30 Proz. der Verpflichtung sein. Dieser Satz ermäßigt sich in anderen Fällen um einige Prozent. Durchschnittlich kann man bei Hypothekarverpflichtungen 20 Proz. annehmen.

Aus dieser Verordnung geht hervor, daß sie mehr das Interesse der Schuldner, wie jenes der Gläubiger berücksichtigt.

Schuldberatungsstelle. Die Magistratsabteilung für Kultur- und Bildung hat in der Piramowicza 3 eine Beratungsstelle für städtische Volksschulabsolventen eröffnet, in der über die Möglichkeit einer Aufnahme in die städtischen und staatlichen Mittelschulen Auskunft erteilt wird. Die Auskunftsstelle ist Mittwochs von 12 bis 1 Uhr mittags geöffnet.

Die dritte städtische Leihbücherei für Kinder wurde im Laufe des März von 4492 Kindern: 2063 Knaben und 2429 Mädchen, benützt. Die Zahl der in diesem Zeitraum verliehenen Bücher beträgt 5514.

Aufsichtsräte für die Krankenhäuser. Die Delegation der Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit beschloß, an allen städtischen Krankenhäusern Kuratorien ins Leben zu rufen. Aufgabe derselben wird sein, über den ordnungsmäßigen Lauf der Krankenhausangelegenheiten zu wachen. Die Krankenhauskuratorien werden aus einem vom Stadtrat aus seiner Mitte gewählten Kurator, aus dem Chefarzt des betreffenden Krankenhauses sowie aus einem Inspektor bestehen.

Einkommensteuer. Der Termin für die Einreichung der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1924 wurde für physische und Rechtspersonen sowie für unbehobene Erbschaften bis zum 24 Mai verlängert. Der Erklärung ist eine Bescheinigung der Steuerbehörde beizufügen, daß die ersten beiden Raten dieser Steuer bereits entrichtet wurden.

Eine Verordnung des Finanzministers, die demnächst bekanntgegeben werden wird, zufolge wird die für das Jahr 1924 von physischen und Rechtspersonen sowie von unbehobenen Erbschaften zu entrichtende Einkommensteuer in Raten zerlegt. Die erste Teilzahlung muß von physischen Personen und unbehobenen Erbschaften bis zum 23. April, von Rechtspersonen bis zum 1. Mai geleistet werden. Die Höhe dieser Zahlung beträgt die für das Jahr 1923 entrichtete und nach dem Verhältnis 1 Goldfranken = 100 000 M. aufgewertete Einkommensteuersumme. Die zweite Rate, die bis zum 24. Mai zu entrichten ist, beträgt den Unterschied zwischen der Hälfte Einkommensteuer, die von dem für das Jahr 1924 bekannten Einkommen zu entrichten ist, und der bis zum 23. April bezw. zum 1. Mai eingezahlten ersten Rate. Die dritte bis zum 24. Juni zu entrichtende Rate beträgt den vierten Teil der Einkommensteuer, die von dem für das Jahr 1924 bekannten Einkommen zu zahlen ist. Die vierte und letzte Rate muß bis zum 24. Juli eingezahlt werden. Sie beträgt den Rest der auf das Jahr 1924 entfallenden Steuer.

bip. Der Wert des Einkommensteuerfranken wurde für die Zeit vom 1. 5. 1922 bis 30. 4. 1923 auf 3700 Mark festgesetzt, vom 1. 6 1922—31. 5. 1923 auf 4500 Mark, vom 1. 7 1922—31. 6. 1923 auf 7700 M., vom 1. 9. 1922—31. 7. 1923 auf 11 400 M., vom 1. 2. 1922—31. 10. 1923 auf 29 400 Mark, vom 1. 12. 1922—30. 2. 1923 auf 59 200 M.

pap. **Beamtenabbau im Telephonamt.** In den städtischen Telephonämtern, die bekanntlich zu einer schwedischen Aktiengesellschaft gehören, wurden 19 Angestellte entlassen.

bip. **Die Lohnbewegung.** Die Arbeiter der Fabrik von Hugo Bulssohn (Miljonowa) sind in den Ausstand getreten, weil die Fabrikverwaltung ihnen die Löhne herabsetzen wollte. — Die Arbeiter der Fabrik von Rosenblatt (Karola-Straße) haben die Arbeit niedergelegt, weil die Fabriksverwaltung ihrer Forderung bezüglich der Entfernung der in den Fabrikräumen ausgehängten Arbeitsordnung nicht nachkam.

Die Zahl der Arbeitslosen nimmt immer mehr ab. Der Magistrat konnte in der Zeit vom 3. bis 14. d. M. die Zahl der unentgeltlichen Mittagessen von 8063 auf 6900 herabsetzen.

bip. **Einberufung zum Heeresdienst.** Die Rekruten des Jahrgangs 1902, die im vorigen Jahre zur Reserve gezählt wurden, werden nunmehr zum Heeresdienst einberufen. Die Einreihung in die Truppenabteilungen erfolgt zwischen dem 10. und 15. Mai.

13 Millionen Analphabeten in Polen. Der „Oswiata Polska", dem Organ der polnischen Bildungsgesellschaften, zufolge, beträgt die Zahl der des Lesens und Schreibens unkundigen Personen in Polen gegenwärtig etwa 13 Millionen. — Bei einer Bevölkerungszahl von 26 Millionen ist das ein wenig reichlich!

pap. **Wieder Aufschiebung der Krankenkassenwahlen?** Da der Sejm einen Dringlichkeitsantrag betreffs der Umgestaltung des Gesetzes über die Krankenkassen angenommen hat, unterbreitete Abg. Dr. Falkowski dem Arbeitsminister den Vorschlag, die bereits angekündigten Krankenkassenwahlen in Lodz aufzuschieben.

Tollwut. Das Tierärztliche Amt der Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit hat in letzter Zeit mehrere Fälle von Tollwuterkrankungen bei Hunden festgestellt. Da die Befürchtung vorliegt, daß von diesen Hunden, die allerdings unschädlich gemacht wurden, Menschen gebissen worden sein können, ersucht die Gesundheitsabteilung des Magistrats die in Frage kommenden Personen, sofort im Gesundheitsamt (Plac Wolnosci 2) vorzusprechen, damit rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden können.

Die Seuchen in Lodz. Wie die Statistische Abteilung des Magistrats uns mitteilt, erkrankten im vergangenen Jahre an ansteckenden Krankheiten in Lodz insgesamt 6549 Personen, darunter an Diphtheritis 148, an der Ruhr 226, an Scharlach 416, an Masern 1665, an Pocken 3, an Windpocken 16, an Unterleibstyphus 1042, an Flecktyphus 81, an Keuchhusten 216, an der ägyptischen Augenkrankheit 2,489, an Kinderbettfieber 107, an der Rose 77, an Genickstarre 34, an kaltem Fieber 11 und an der Schlafkrankheit 17 Personen. Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, ist die Zahl der an der ägyptischen Augenkrankheit erkrankten Personen am größten. Vergleicht man diese Zahl mit der der vergangenen Jahre, so muß festgestellt werden, daß sie die der früheren Jahre bei weitem übertrifft. Erkrankten doch an der ägyptischen Augenkrankheit im Jahre 1922 — 783, 1921 — 74, 1920 — 138, 1919 — 557 und 1918 — 241 Personen. Das

---

Mensch, denkst du Gott zu schau'n, dort oder hier auf Erden,
o muß dein Herz zuvor ein reiner Spiegel werden.

A. Silesius.

Ecce homo.

Von Franz Mahlke.

Die kleine Kirche meiner Heimatstadt kniet in einem blühenden Lindenkranz. Es ist lange her, daß mir die Heimatorgel das erste fromme Lied sang. Als ich noch ein Junge war, bin ich mit unserem alten Gesangbuch alle Sonntage in die Kirche gegangen. Meine Kinderstimme hat hell geklungen im Gemeindegesang, und des alten Pfarrers Worte zündeten mir warme Kerzen an in meiner Kinderseele. Die umflammten das Bethlehemswunder überm Altar, das eines alten Meisters Hand einst schuf.

Nun sitze ich wieder im dunklen Gestühl meiner Heimatkirche, nach vielen, vielen Jahren. Ich habe das alte Gesangbuch noch. Die Lieder darin grüßten mich. Aber die alte Orgel hat ausgesungen und der alte Pfarrer ist auch nicht mehr da. Auch die liebe Bethlehemsgeschichte überm Altar ist fort. Ein neues Bild haben sie in den alten Barockrahmen eingelassen, die Golgathastunde jenes schlichten Propheten der Bruderliebe: Ecce homo!

Meine Seele verlor sich an die gekreuzigte Liebe überm Altar und wanderte weiter zurück und betete in der dunkelsten Stunde im Gethsemanegarten mit dem großen Bruder: Vater ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir.

Meiner Seele taten sich dunkle Pforten auf. Sie sah Gethsemanegärten und Golgathakreuze. Die Augen der Mütter im braunen Gestühl meiner Heimatkirche schienen sie auch zu schauen. Wenn ich ein Golgathabild sehe, denke ich an jene Stunde meiner Heimatkirche und an die Menschenbrüder der letzten leidvollen Jahre, die ein hartes Schicksal zu Gethsemanekämpfern machte, und an ihre Mütter denke ich und meine, eine jede müßte Maria heißen.

(Aus dem Almanach der Ostdeutschen Monatshefte für 1924).

Karfreitag.

Ruheloses Menschenherz,
Das verzagen will,
Laß die Sorge, laß den Schmerz,
Werde heute still.

Pilgre hin zum heil'gen Ort,
Zu des Kreuzes Höh',
Beuge deine Kniee dort
In des Heilands Näh'!

Und du hörest, wie er klagt,
Der Erlöser dein,
Wie er ringet, wie er zagt,
Duldet Schmach und Pein.

Dort versenke dich ins Meer
Seiner Leiden du,
In die Kämpfe, die so schwer,
Und du findest Ruh...

Leis', geheimnisvoll dort weht
Eine Zaubermacht,
Und im kindlich frommen Gebet
In der Seel' erwacht.

Deine Sorgen wirst du los,
Alles, alles weicht,
Und die Lasten, die so groß
Werden leicht dir, leicht...

Ruheloses Menschenherz,
Magst heut stille sein:
Golgatha heilt deinen Schmerz,
Macht dich glücklich, frei!

stud. theol. G. Berndt-Lodz.

Gleiche ist von den Masern zu sagen, die hinsichtlich der Zahl der Erkrankungen an zweiter Stelle stehen. Auch der Bauchtyphus und der Scharlach wüteten im vergangenen Jahre mehr als in den früheren Jahren. Die Zahl der Ruhr- und Fleckfieberkrankungen hat dagegen im Vergleich zu den früheren Jahren abgenommen.

pap. **Lebensmüde.** Der 56jährige Hauswärter Jan Leonhard, Kamienna 17, trank in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Ein herbeigerufener Arzt der Unfallrettungsbereitschaft stellte den Tod fest.

Der 27jährige Arbeiter Bronislaw Napieraj, Alexandrowska 31 wohnhaft, sprang in selbstmörderischer Absicht aus seinem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße herab und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Ueberfahren. Der 13jährige Alojzy Zawislak geriet an der Ecke der Dlugosza und Leniej unter die Räder eines Automobils und wurde überfahren.

Zärtliche Liebe. Der Drewnowska 58 wohnhafte Arbeiter Jonszyc, der mit seiner Frau in Streit geraten war, verprügelte sie so heftig, daß ein Arzt sie verbinden mußte.

pap. **Roheit.** Dem 29jährigen Stanislaw Roch, Przesazd 68, wurde während einer Schlägerei von seinem Kameraden ein so heftiger Fußtritt in den Bauch versetzt, daß ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft ihm Hilfe erteilen mußte. — Der 22jährige Josue Wlady wurde in seiner Wohnung, Alexandrowska 78, durch einen Messerstich verletzt. — Der 18jährige Arbeiter Berek Szpiro wurde auf dem Hofe der Fabrik von Engel, Wanska 46, mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf verletzt.

Beinbruch. Die 36jährige Schneiderin Esther Rosenberg fiel auf der Straße so unglücklich, daß sie einen Bruch des rechten Beines davontrug.

Lauge anstatt Tee. Der 13jährige Izydor Zojonczkowski, Bazarna 3, trank anstatt Tee Lauge und trug eine Vergiftung davon.

Bei der Arbeit. In der Fabrik von Zeibert, Suwalska 6, wurde der Arbeiter Andrzej Karpinski von einem Transmissionsriemen erfaßt und am rechten Fuß verletzt.

Spende.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spender im Namen der Bedachten herzlichst danken.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Feuerwehrmänner: Von Herrn R. Christmann — Petrikau 30 Millionen Mark. Mit dem bisherigen zusammen 245 Millionen.

Kunst und Wissen.

Das Konzert des Männergesangvereins, das am 7. Mai im eigenen Heim stattfindet, wird sicherlich das schönste Konzert sein, das der Verein seit Jahren veranstaltet hat. Die Proben, die Musikdirektor Birnbacher-Lange leitet, finden bereits seit Wochen statt und geben die Gewähr, daß das Konzert auf künstlerischer Höhe stehen wird. Als Solisten sind namhafte Künstler erster Operbühnen verpflichtet worden. Wir werden nicht verfehlen, auf diesen Höhepunkt der Konzertsaison zurückzukommen.

Das mystische Konzert, das seit Wochen das Tagesgespräch der musikalischen Kreise bildet, findet Sonntag, den 27. d. M., im Saale des Männergesangvereins statt. Namen von Klang wirken mit, u. a. der Chor des Gesangvereins „Cäcilie".

Die ständige Kunstausstellung (Petrikauer 53) wird während der Feiertage von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends ununterbrochen geöffnet sein. Da außer den bereits vorhandenen Kunstgegenständen noch weitere Künstler die Ausstellung beschickt haben, ist ein reger Besuch zu erwarten. Von den neu eingetroffenen Sachen verdient der Aquarellzyklus „Die sieben Todsünden" von Ksawery Kozminski besonders hervorgehoben zu werden.

Vom Film.

Im städtischen Bildungs-Lichtspieltheater gelangt vom 10. bis zum 27. d. M. der humorvolle Film „Ein goldner Junge" mit Jackie Coogan in der Hauptrolle zur Aufführung. Außer Programm werden Bilder vom Erdbeben in Japan gezeigt.

Der Deutsche Passionsfilm. Am 6. April fand in der „Urania" in Berlin die Uraufführung des Films „Der Galiläer" statt. Dieser, unter der Regie von Dimitri Buchowetzki gedrehte Film, wurde von der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft e. V., als Bild- und Filmstelle des Evangelischen Pressevebandes für Deutschland erworben.

Sport.

Fußball im Ausland. Zürich: Das Entscheidungsspiel um die ostschweizerische Meisterschaft zwischen Young Fellows und FC. Zürich blieb mit 1:1 wiederum unentschieden und muß wiederholt werden. — Genf: der Westschweizmeister unterlag überraschend dem Meister der Mittelschweiz, Nordstern, Basel mit 0:1 (0:0). — Mühlhausen: Länderspiel Elsaß g. Luxemburg 2:2 (1:2) unentschieden.

Das internationale Schachturnier in New-York. In der 19. Runde wurden alle Partien durch Siege beendet. Dr. Lasker schlug seinen Namensvetter Eduard Lasker. Capablanca siegte über Tartakower. Yates über Reti. Marshall über Maroczy. Alechin über Janowski. Am Sonntag konnte in der 20. Runde Dr. Lasker über Maroczy siegreich bleiben. Reti mußte eine weitere Niederlage durch Eduard Lasker einstecken. Die Partie Janowski—Bogoljubow blieb unbeendet. Capablanca konnte gegen Yates nur remis spielen, und dürfte Dr. Lasker, der jetzt mit 14 Punkte vor Capablanca 12½ führt, kaum noch gefährlich werden. Ebenfalls mit remis trennten sich Marshall—Alechin.

Vorzeitiges Ende des Fluges um die Erde. Um der Küste von Alaska rettete ein Torpedoboot zwei amerikanische Piloten, die sich auf dem Flug rund um die Erde befanden.

Tydzień Sportowes. Die vierte Nummer dieses Lodzer Sportsblatts ist erschienen.

Anzeigen für die Osternummer

werden **bis heute, Freitag, 7 Uhr abends** entgegengenommen.

Wer auf eine geschmackvolle Ausführung seiner Anzeige Wert legt, beeile sich, sie ehestens aufzugeben!

„Freie Presse"
Geschäftsstelle.

Vereine und Versammlungen.

Kirchengesangverein „Aeol". Die nächsten beiden Gesangsproben finden im Stadtmissionssaale statt, und zwar: am Ostersonnabend um 6 Uhr abends und am Freitag, den 25. d. Mts., um 8½ Uhr abends.

Osterfeier in der „Aurora". Am zweiten Osterfeiertag, ab 4 Uhr nachmittags, findet im Turnverein „Aurora" in der Milsch-Straße 64 ein Osterfest mit Tanzkränzchen statt. Wer keinen Ostertisch zu Hause hat, der kann ihn bei der „Aurora" finden!

Sportverein „Rapid". Am Mittwoch fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder die erste Monatsitzung im neuen Geschäftsjahre statt. Zuerst gelangte die Niederschrift der letzten Sitzung zur Verlesung, die anstandslos angenommen wurde. 25 neue Mitglieder, darunter einige Damen, wurden in den Verein aufgenommen. Die Berichte des Fußball-Sektionsleiters und der Radfahrer-Sektion wurden angenommen. In beiden Sektionen wird tüchtig gearbeitet. Die Mitgliedsbeiträge wurden erhöht, und zwar: für Mitglieder auf 1 Gulden, für Jugendliche und Damen auf 50 Groschen. Da der Verein in letzter Zeit Anschaffungen gemacht hat und der Mietzins für den Trainingfußballplatz in diesem Jahre ein außerordentlich hoher ist, wurde zur Deckung dieser Ausgaben beschlossen, jedes Mitglied mit 5 Millionen Mark zu besteuern.

Radogoszczer Feuerwehr. Am 13. d. M. fand die Generalversammlung der Mitglieder der Radogoszczer Freiwilligen Feuerwehr statt. Es waren 45 Mitglieder erschienen, die Herrn Jan Hendzelewski zum Vorsitzenden, Herrn Johann Hoch zum Sekretär sowie die Herren Kowalski, Szumka, Eulenfeld und Stenzel zu Beisitzern der Versammlung beriefen. Der Kassenbericht sowie der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1924 wurden angenommen. Nachdem noch wichtige Angelegenheiten, wie der Bau eines Feuerwehrhauses, die Schaffung eines Orchesters sowie die Aufwertung der Mitgliedsbeiträge, besprochen worden waren, wurde zur Wahl der neuen Verwaltung geschritten. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Direktor Wieslaw Gerlicz, zu seinem Stellvertreter Jan Dąbrowski, zum Kommandanten Bernhard Dobranc, zum stellvertretenden Kommandanten Hugo Strohbach, zu Verwaltungsmitgliedern die Herren: Ernst Lange, Johann Hoch, Johann Hilt und Martin Schunk, zum Kassierer Leopold Wenske, zum Wirt Theodor Wihan, zum Sekretär Leo Ruprecht. In die Revisionskommission wurden berufen: Ing. Stan. Wrede, Reinhold Lange, Jan Hendzelewski, zu Vertretern: Antoni Kowalski, Gustav Stenzel und Ludwig Eulenfeld. Das Andenken der während des Brandes in der Angerstein'schen Fabrik ums Leben gekommenen Feuerwehrhelden wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Jubiläum der Feuerwehr. In diesem Sommer jährt sich zum fünfzigsten Mal der Gründungstag der Zgierzer Freiwilligen Feuerwehr. Diesen schönen Jubeltag ist man gewillt, auf das feierlichste zu begehen. Es hat sich hierzu eigens ein Jubiläumsausschuß gebildet, in dem sämtliche Schichten der Zgierzer Gesellschaft vertreten sind, um auf diese Weise die Feststimmung in alle Kreise hineinzutragen. Auf der am vergangenen Freitag stattgefundenen Verwaltungs-Sitzung wurde als Festtag der 2. und 3. August l. J. bestimmt. An sämtliche befreundete und benachbarte Feuerwehren ergehen Einladungen. Das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens der Wehr soll mit einer feierlichen Einweihung der Feuerwehrfahne verbunden sein. Die Zgierzer Freiwillige Feuerwehr ist nach Kalisch und Czenstochau die drittälteste in Kongreßpolen. Ihre Gründer und Förderer waren ausschließlich Deutsche, deren löblicher Eifer bis auf den heutigen Tag sich aufbauend geltend macht. Ausrüstung und wehrmännische Schulung stehen auf der Höhe. Unzählige Male haben Mannschaft und Leitung ihre Feuerprobe in Wahrheit bestanden.

Bei diesem Anlaß sei des treuen Wirkens des unlängst verstorbenen langjährigen Kommandanten Herrn Ferdinand Swatek gedacht. In seinem Geiste betätigt sich sein würdiger Nachfolger, Herr Fabrikant Arthur Zerndt, in dessen Händen eigentlich die Organisation der im großen Maßstabe gedachten Jubiläumsfestlichkeit ruht. Zur wechselvollen Geschichte der Zgierzer Wehr werden wir gelegentlich zurückkehren.

Konstantynow. Die Jahrmärkte, die bisher Mittwochs nach dem ersten eines jeden Monats stattfanden, wurden auf den Montag nach dem ersten jedes Monats verlegt.

Pabianice. „Das Lied von der Glocke", das der Evangelisch-Augsburgische Kirchengesangverein unter Leitung des vorzüglichen Dirigenten Fr. Pohl im Lokale des Turnvereins zur Aufführung brachte, fand wohlverdienten Erfolg. Der Chor erbrachte den Beweis, daß er auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Musikdirektor Fr. Pohl, der den Chor straff zusammenhielt, bestätigte von neuem den glänzenden Ruf, den er als Dirigent in den weitesten Kreisen der deutschen Gesellschaft genießt. Die Solisten: Robert Bräutigam (Baß), Frl. Erna Hartsch (Sopran), Oswald Wenske (Tenor) und Erna Lockwald (Alt) gaben ihr Bestes und ernteten mit ihren Darbietungen starken und ehrlichen Beifall. Den einleitenden Vortrag über Schillers „Glocke" hielt Schriftsteller Heinrich Zimmermann. Der Abend hinterließ einen starken Eindruck.

bip. **Belchatow.** Der Streik in der Textilindustrie wurde beigelegt. Die Akkordarbeiter erhalten eine 45-proz. und die Tagelöhner eine 75-proz. Lohnerhöhung.

P. **Warschau. Alt und jung.** Am vergangenen Sonnabend spät abends konnte man in der Ujazdower Allee ein vornehmes Auto bemerken, in welchem ein älterer Herr mit einer Anzahl Koffer saß. Vor einem Hause in der Nähe der Aleje Rót blieb das Auto stehen, worauf der Herr ausstieg und in das Haus eintrat. Nicht lange darauf, wurde auf einem Balkon des ersten Stockwerks ein Herr in Unterwäsche sichtbar, der sich über das Balkongeländer schwang und auf die Straße sprang. Die wenigen Passanten, die sich noch auf der Straße befanden, kamen eilends herbeigelaufen, und wollten wissen, was ihm zugestoßen sei. Doch schwieg er hartnäckig und bat nur, ihm einen Wagen zu besorgen, da er sich den Fuß verrenkt habe. Im nächsten Augenblick erschien auf dem gleichen Balkon eine junge Dame, die ein Bündel Herrenkleider herabwarf. Der vor Kälte zitternde Herr wurde samt dem Kleiderbündel in eine Droschke gesteckt, mit der er in der Richtung nach der Marszalkowska Straße fortfuhr. Auf dem Balkon erschien nun der Herr aus dem Auto, noch in Pelz und Hut, und schaute dem Davonfahrenden sinnend nach.

Wie es sich später herausstellte, war die junge Dame die Gattin des Herrn im Auto, eines reichen Industriellen, der verreist war. Seine erst 20 jährige Frau hatte sich inzwischen als Gesellschafter einen ihrer vielen Verehrer eingeladen, der durch die unerwartete Heimkehr des alten Gatten in höchst mangelhafter Toilette und Hals über Kopf das Weite suchen mußte.

— **Die Uhren auf dem Hauptbahnhof.** Der „Przegl. Wiecz." macht sich darüber lustig, daß auf dem Warschauer Hauptbahnhof zur Orientierung des Publikums auf jedem Bahnsteig Uhren aufgestellt seien, die in Verbindung mit entsprechenden Plakaten betreffend Richtung und Abfahrtzeit der Züge einen Irrtum der Reisenden bei der Benutzung eines Zuges nach Möglichkeit ausschließen sollen. Diese Uhren wirkten zwar sehr imponierend und dekoratiu, hätten aber nur den einen Nachteil, daß sie sämtlich falsch gingen. Das Blatt ist daher der Ansicht, ob die Wirkung der Uhren nicht noch erhöht werden könnte durch einen bei jeder Uhr aufgestellten besonderen Beamten, der die näheren Erklärungen für die aus den Uhren zu ziehenden Nutzanwendungen usw. zu geben hätte.

Wilna. Vier Polizisten ertrunken. Wie das Polizeikommando des 16. Wilnaer Bezirks mitteilt, ertranken am 7. d. M. während der Ueberschwemmungskatastrophe folgende 4 Polizisten der 18. Kompanie der Grenzpolizei: Wladyslaw Kolodziejczak, Wladyslaw Soltys, Wladyslaw Hojzer und Jan Czapla.

Luck. Eine ganze Familie ermordet. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. wurde in der Kolonie Olesiowice (Kreis Luck) auf das Haus des Gustav Holtz ein Raubüberfall verübt. Die Banditen ermordeten die ganze Familie und die Dienerschaft, insgesamt 7 Personen.

Aus aller Welt.

Geldschrankknacker im englischen Konsulat zu Danzig. Dieser Tage versuchten in Danzig nachts Einbrecher in die im Grundstück Stadtgraben 14 befindlichen Diensträume des englischen Konsulats einzudringen und durch ein sogenanntes Sauerstoffgebläse den im Zimmer des Konsuls befindlichen Geldschrank gewaltsam zu öffnen. Hierbei explodierte eine der Glasflaschen, durch die der zum Zerschneiden der Panzerplatten angewandte Apparat in Betrieb gesetzt wird. Es entstand dadurch ein Feuer in dem Raum. Die Diebe ergriffen darauf die Flucht und entkamen unerkannt. Das im Raume entstandene Feuer wurde von außen bemerkt und die Feuerwehr benachrichtigt, die den Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit unterdrückte.

Das deutsche Verbot der Auslandsreisen ist bei weitem nicht so schrecklich wie es anfänglich schien. Jedenfalls ist es viel menschenfreundlicher als das polnische, das nur Ausnahmen für einige wenige Bevorzugte kennt. Nach den Durchführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Auslandsreisegebühren werden von der Auslandsreisegebühr weiter befreit:

1. Angehörige des Deutschen Reichs, die im Auslande ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, im Inland dagegen keinen Wohnsitz haben; 2. Personen, die nachweislich zum Besuch von Familienangehörigen nach dem Ausland reisen, im Ausland ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben; 3. Personen, die nachweislich aus besonderen Familienanlässen zu nahen Angehörigen in das Ausland reisen; 4. Personen, die nachweislich zum Besuche von nahen Angehörigen oder zur Regelung von Familien- oder Vermögensangelegenheiten in das abgetretene Gebiet reisen; 5. Rechtsanwälte, die in der Ausübung ihres Berufes in das Ausland reisen; 6. Aerzte, die nachweislich zu Konsultations- oder Operationszwecken oder zur Teilnahme an Kongressen in das Ausland reisen; 7. Angehörige anderer freier Berufe (Künstler, Gelehrte u.m.), die nachweislich zur Ausübung ihres Berufes in das Ausland reisen; 8. Studierende, die im Rahmen ihres Studienplans auf eine ausländische Hochschule gehen. Soweit die Voraussetzungen für eine Befreiung den obigen Bestimmungen nach nicht gegeben sind, können die Finanzämter in einzelnen Fällen, in denen die Erhebung von Auslandsreisegebühren eine besondere Härte bedeuten würde oder in denen überwiegende Interessen des Gemeinwohls der Erhebung der Gebühr entgegenstehen, Gebührenfreiheit bewilligen.

Das Erdbeben, das von allen Seismographenstationen gemeldet worden ist, hat, wie es sich herausstellt, auf dem Grunde des Stillen Ozeans stattgefunden. Es soll so gewaltig gewesen sei, daß es alle bisherigen Erdbeben übertrifft.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Ostersonntag, 6 Uhr morgens Auferstehungsfeier. Pastor Schebler. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst Feier des hl. Abendmahls Pastor Kneifel. — Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Schebler. — 2. Ostertag, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Pastor Patzer. — An der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Str. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — 2. Ostertag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Kneifel. — Jungfrauenverein im Konfirmandensaal Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schebler. — Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7 Uhr abends Versammlung der Jünglinge. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Zubardz), Alexander-Straße 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde Pastor Kneifel. — Kantorat, (Baluty), Zawadzka-Straße 29. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Schebler.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocnastraße 42. Osterfest Feier der Auferstehung früh 6 Uhr. — Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. — Nachmittags 3 Uhr Osterfeier in der Idiotenanstalt. — 2. Osterfeiertag verm. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Patzer.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, 1. Osterfeiertag, 6 Uhr Frühgottesdienst. Pastor Dietrich. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls Superintendent Angerstein. Predigttext Matth. 28, 1—15. — Mittags 12.30 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Zander. — Abends 6 Uhr liturgische Andacht. Pastor Dietrich — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, vormittags 10.30 Uhr Gottesdienst Pastor Dietrich — Mittags, 12 Uhr Gottesdienst in poln. Sprache Superintendent Angerstein. — Donnerstag, 3 Uhr nachm. Prüfung der Konfirmanden Superintendent Angerstein. — Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Doberstein. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 1. Osterfeiertag, 6 Uhr früh Gottesdienst. Vikar Doberstein. — Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Doberstein. — Montag, 2. Osterfeiertag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst Vikar Doberstein.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pankia-Straße Nr. 56. Sonntag, 6 Uhr Feier des Ostermorgens. — 9 Uhr vorm. Kinderstunde. — Nachm. 3 Uhr Predigt. (E. Schloß.) — Montag nachmittags 3 Uhr Predigt (E. Schloß). — Mittwoch, 10 und ½5 Uhr Kinderbund. — Freitag, ½8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Sonnabend, abends ½8 Uhr männlicher Jugendbund. — Versammlung in Pabianice, Sw. Jankla 6. Sonntag, nachmittags ½3 Uhr Predigt. (P. Schmidt). — Dienstag, 10 Uhr Predigt (P. Schmidt). — Versammlung in Konstantynow: Sonntag, 6 Uhr abends.

Baptisten-Kirche. Nawrotstr. 27. Karfreitag, abends 8 Uhr Liturgischer Gottesdienst. Prediger O. Lenz. — Sonntag, den 1. Osterfeiertag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Vortrag „Erste Auferstehung", Prediger O. Lenz. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, den 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst u. Taufe Pred. O. Lenz. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr Frauenverein. — Abends ½8 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str. 43. Sonntag, den 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pred. A. Knoff — Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst. Pred. A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Montag, den 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Freitag, abends ½8 Uhr Bibelstunde. — Betsaal der Baptisten, Baluty, Alexandrowska-Straße 60. Sonntag, den 1. Osterfeiertag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Montag, den 2. Osterfeiertag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.

Handel und Volkswirtschaft

Von der polnischen Bank. — Am Donnerstag fand die erste Sitzung des Aufsichtsrats der Polnischen Bank statt. Nachdem die vom Finanzminister bestätigten Mitglieder des Aufsichtsrats vereidigt worden waren, wurden in die Direktion der Polnischen Bank folgende Herren gewählt: Dr. Władysław Mieczkowski als Generaldirektor, Karol Rybinski als stellvertretender Generaldirektor, Jan Koziełł, Dr. Michał Gajzler und Dr. Zygmunt Karpinski als Direktoren.

Dr. Władysław Mieczkowski, der auf den Posten des Generaldirektor der Polnischen Bank berufen wurde, zählt 46 Jahre und wurde in Miciszewo, Kreis Bromberg, geboren. Nach Absolvierung des Culmer Gymnasiums studierte er in Krakau, Berlin, Leipzig und Breslau die Rechte, worauf er nach Ablauf seiner Gerichtspraxis in Westdeutschland nach Posen zurückkehrte und in die „Bank Spółek Zarobkowych" als Syndikus eintrat. 1907 wurde er in den Deutschen Reichstag gewählt, welches Amt er jedoch nur ein Jahr lang innehatte. Nach Ausbruch der deutschen Revolution im November 1918 wurde er Mitglied des Volksrats der Stadt Posen. 1919 wurde er zum Vorsitzenden des Posener Stadtrats gewählt, welches Amt er bis zum gegenwärtigen Augenblick bekleidet. Seinen Posten als Direktor des „Bank Spółek Zarobkowych" hat er mit Rücksicht auf seine Wahl zum Generaldirektor der Polnischen Bank aufgegeben.

Warschauer Börse.

Warschau, 17. April.

Valuten.		Schecks.	
Dollars	9350000-9300000	Belgien	502000-495400
Kanadische Dollars	8900000	Bukarest	48575000-48475000
Franz. Franks	—.—	Holland	3480000-3455000
Pfund Sterling	40350000	London	40700000-40425000
Italienische Lire	—.—	New-York	9275000-9350000
Goldbons	1360000-1400000	Paris	584000-579500
Goldfranks der Iat. Union	1800000	Prag	276500-269250
Millionówka	1000000-940000	Schweiz	1647500-1637500
8proz. Goldanleihe	14000000	Wien	132100-131000
Dollar-Anleihe	5155000	Rom	416500-413350

Aktien.

(Notiert in Millionen.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	24-24,5	Zieleniewski	33-33,5
„ 8. Em. 22		Zawiercie	165-170
Handels- u. Ind.-Bank	4-3,95	Jabłkowscy	0,6-0,665-0,65
Warsch. Kreditbank	1,85	Schiffahrtsges	0,68-0,66-0,7
Lemb. Ind.-Bank	1,425-1,3	„ 7. Em. 0,575	
Westbank	8,75-8	Kluczo	1,1
„ 6. Em. 7,75 7		Pustelnik	3,8
Ver. Land. Gen.	4	Lombard	1,35
Landw. Verein	0,65-0,7	Grodzisk 3 — 4. u. 5. Em.	2,3
Handelsbank	25,75-27,2-27	Puls	1,26
Wiln. Pr. Hand.-Bank	0,31	„Strom"	49
Poln. Handelsbank	8-8,5	Wildt	0,55
Genossenschaftsbank	19	p. T. E.	0,6-0,625
Lemb. Landw. Kr. Bank	0,5	Chodorow	16-16,75
Arb. Gen.-Bank	19-19,75	„Częstocice"	1) 8
Bank poln. Industr.	0,55	3) u. 4) 8,5-9	
„ 5. Em. 0,5		Michałow	2,3-2,2-2,25
Cerata	0,775-0,765-0,725	Firley	3,3 3,35
Kijewski	1,35-1,4-1,365	Kohlenges.	1) 18-19
Spiess	3,2-2,95-3,1	2) 17,75-19,75-19	
Chem. Ind.	14,25-14,5-14,35	3) 19-20	
Elektrizität	6,15-6,3	4) 19,25-19-21	
Dombr. Elektr.	—.—	Gebr. Nobel	4,95-5,05
„Siła i Swiatło"	1,9-1,925-1,875	„ 6. Em. 4,7	
Czersk	2,25-2,1-2,15	Cegielski	1,9-1,85
Gosławice	4,8-4,7	Modrzejów	1) 31-31,5
Zuckergesell.	13-14,5-14,25	3) 34-34,5	
Lazy	0,525-0,54	5) 35,75-36,25 kl. 37,5	
Naphtha	1,55	Ostr.-Werke	33-34,75
Poln. Naphtha-Ind.	3	Rudzki	1) 5,5-5,6
Lenartowicz	0,65	2) 5,7-5,8	
Fitzner & Gampe	2) 24	3) 5,95-6, kl. 6,2	
4) 27-27,5		5. Em 5,225-5,3	
Lilpop	2,2-2,4-2,3	Konopie 1,7, 5. u. 6. Em.	1,8
Norblin	2-2,35	Zyrardow	1440-1427,5
Ortwein	1,8	West-Ges. f. Handel	1
Lokomotivenges.	1,25-1,325-1,3	Cmielow	2,75-2,7
Starachowice	10,3-10,8	Potasch-Werke	—.—
Ursus	4,5 4,55	Haberbusch	24-25,5
„ 3. Em. 4,2		Granum	0,6
		Spiritus	4) u. 5) 7,3-7,4
		Drożdże	2,8-2,9

Zürich, 17. April. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 2471, Holland 211.10, New-York 568—, Paris 35.15, Mailand 25.20, Prag 16.725, Budapest 0.0075, Belgrad 7.05, Sofia 4.10, Bukarest 2.95, Warschau —.—, Wien 0.0080⅛.

Paris, 17. April. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 69.80, New-York 16.05, Belgien 85.50, Spanien 218.50, Italien 71,30, Schweiz 282.—, Dänemark 265, Holland 596, Norwegen 221, Schweden 425, Rumänien 8.50.

London, 17. April. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 434.87, Frankreich 69.75, Belgien 81.37, Italien 97.75, Schweiz 24.75, Spanien 31.97, Portugal 1.68, Holland 11.70, Dänemark 26.20, Norwegen 31.485, Schweden 16.51, Helsingfors 173.75, Deutschland 19,25 Billionen, Oesterreich 309.500, Prag 147.25, Athen 265.—, Brasilien 618.

Baumwolle.

New-York, 16. April. (Pat.) Loco 30,82; Mai 30,47—30,50; Juli 28,89—28,90; August 26,65; September 26,00; Oktober 25,23—25,24; Dezember 24,62; Januar 24,28; März 24,29.

New-Orleans, 16. April. (Pat.) — Loco 30,75; Mai 30,46; Juli 28,63; Oktober 24,55; Dezember 24,24; Januar 24,04.

Liverpool, 16. April. (Pat.) Mai 17,66; Juli 17,07; Oktober 14,80; Dezember 14,34; Januar 14,17.

Bremen, 16. April. (Pat.) Amer. Baumwolle: Preis für ein Kilo 33,33 amer. Cent.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben und bei der Bestattung unseres lieben

Waldemar Link

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus; insbesondere danken wir Herrn Pastor Doberstein für die tief in unsere Herzen gedrungenen Trostesworte, den Herren Ehrenträgern, den Beamten und Beamtinnen des Konsumgeschäftes, dem Verein „Touring-Club", sowie den edlen Kranz- und Blumenspendern.

Allen ein herzliches „Vergelt's Gott."

Die trauernden Hinterbliebenen.

1200

Möbl. Zimmer

sucht selbständiger lediger Ingenieur, Pole, in guter Position, bei alleinstehender Dame. Heirat eventl. nicht ausgeschlossen. Off. unter „Wenig" an die Geschäftsst. d. Bl. 1170

Sämtliche

Garten- u. Balkon-Vorrichtungen

nimmt entgegen P. Fiedler Wólczanska-Straße 112, im Hofe links 1. St. 964



Eilen Sie sonst kommen Sie zu spät

und

die interessanten Nummern der

Freien Presse

sind vergriffen!

Thea Sanne

Lodz, Petrikauer Straße **175**

empfiehlt:

Porzellan | **Bunzlauer Steintöpfe**
Steingut | **Majolika**
Fayence | **Emaille**
Glas | **Aluminium**

Kristalle.

Tafelservice in großer Auswahl

Buch-Angebot
der
„Freien Presse".
Neu.

Preis in Millionen Mark.

Dörr Julius: De Göderschlächter. 4, brosch.
Eberhard Ludwig: Der Aktenschimmel. 4, br.
Haas Fritz: Unter der Fackel der Krieges. 3, br.
Herwig Franz: Der Führer. Heldenleg. 1, br.
Hildebrand Otto: Herstellung von Fleischextrakt Bouillonwürfeln, Suppenwürfeln u. Suppenwürze. 15, brosch.
Höfer Edmund: Im roten Hause. 3, brosch.
Höffner Johannes: Gebt Raum, ihr Völker, unserm Schritt. 5, geb.
Hoffer Raimund: Kautschuk und Guttapercha, 15, brosch.
Hoffmann Hans: Spätglück. 2, brosch.
Kling M. Prof. Dr.: Die Verwertung der Weinrückstände. 10, brosch.
Krätzer Hermann: Wasserglas und Infusorienerde. 15, brosch.
Lubahn Johannes: Kriegerheimstätten. 1/2, br.
Choderlos de Laclos: Schlimme Liebschaften. 25, geb.
Meißner Franz Hermann: Das Geheimnis der Nürnberger Madonna. 2, brosch.
Patek Paul: Gesenkbau-Elemente für das Schmieden unter Presse u. Hammer. 12, br.
Verfall Anton Freiherr v.: Ein Akkord. 3, br.
Pick Dr. med.: Chronische Stirnhöhleneiterung. 5, brosch.
Piening Th.: Im Ständehaus zu Itzehoe. 3, br.
Riederer Heinrich: Frankreich — Freiheit und Friede? 3, brosch.
Roquette Otto: Das Eulenzeichen. 4, brosch.
Schäfer Wilhelm: Rheinische Novellen. 2, br.
Scherman L.: Kleine Leut' aus kleiner Zeit. 4, brosch.
Schöll Fr.: Landwirtschaft, Weinbau und Alkoholfrage. 1/2, brosch.
Stössel Otto: Opfer. 2, brosch.
Derselbe: Johannes Freudensprung. 2, br.
Stoltze Friedrich: Alt-Frankfurt. 2, brosch.
Wagner Richard Ernst Dr. phil: Dank-Predigt am 20. des Wintermonats 1781. 2, br.
Derselbe: Christliche Einweihungs-Predigt. 2, br.
Deutschlands Wirtschaft, Währung u. Finanzen. 5, brosch.
Schuberth H.: Das Aetzen der Metalle für kunstgewerbliche Zwecke. 12, brosch.
Zweite Heimat: Aufsätze zur Auswandererfrage. 1. brosch.
Jugendkosmos: Naturwissenschaftliches Jahrbuch. 10, geb.
Blum-Ehrhard: Lieselottes Abenteuer mit dem Nähröllchen, für Mädels, die nähen wollen. 10, geb.
Stratz Rudolf: Das freie Meer. 18. geb.
Das Wahlrecht des Auslandsdeutschen. 12, br.
Landsberger Artur: Das erwachte Gewissen, Feldpostbriefe eines engl. Offiziers. 5, geb.
F. K.: Die im Handels- und Börsenverkehr gebräuchlichsten Firmenkürzungen 1, br.
Aufgezogene Wanderkarte: Gebiet Zgierz — Alexandrow — Ozorkow. 10.

Bromberg-Bydgoszcz.

Technisches Geschäft sucht einen tüchtigen, möglichst branchekundigen **Verkäufer.**

Angebote unter „B. A." an die Geschäftsst. d. Bl. 1198

Gesangbücher

in den verschiedensten Einbänden in meiner eigenen, speziell dazu eingerichteten Buchbinderei gebunden, liefere ich zu wirklich billigen Preisen.

Leop. Nikel, Nawrotstraße 2.

Große Auswahl in Konfirmationsgeschenken:
Bilder, Bücher, Karten usw.
Bilder-Einrahmungen. 1179

35% billiger als überall!

Leder- u. Trikot-Handschuhe, sowie **Strümpfe**
nur zu haben bei
S. H. Friede, Petrikauer Straße 35.
Bemerkung: Front, 1. Stock. 1186

ZU OSTERN! ZU OSTERN!

Herrenhemden — Krawatten
Handschuhe — Kragen
Trikotagen — Socken
und andere Herrenartikel in grosser Auswahl
PETERSILGE, Petrikauer 93.

Muldenpresse

Stoffbreite 170 cm, mit Gasbeheizung und Anstelltransmission, eine Milliarde achthundert Millionen Mkg. sofort zum Verkauf, Ing. W. Zórawski, Warschau, Witscha-Straße Nr. 2. 1180

Drahtzäune

Drahtgewebe u. -Geflechte liefert zu billigen Preisen
Firma **W. Nebel,** Zgierz,
Srednia Nr. 8/10. 718

Einziger

unverh., kräft., Sohn, achtb., vermög. Eltern, im Alt. von 24 J., evang., mit g. Fach in Händen, sucht die Bekanntschaft eines l. Wesens bis 24 J., zwecks Heirat. Dem aber dadurch die Möglichkeit gegeben wird durch Stütze der Schw.-Eltern eig. Geschäft, Werkstatt der Mech. Branche in Lodz zu eröffnen.

Off. unter „K. S. 100" wenn mögl. mit „Lichtbild" welches unter streng. Diskr. retourniert twird, an d. Gesch. d. Bl. 1199

Humor.

Von dem Dichter Rudolf G. Binding wird aus seiner Leipziger Studentenzeit folgendes Geschichtchen berichtet: Auf seiner Bude stand ein Klavier, und diesem entlockte er denn auch eines Nachmittags melodische Töne. Da kam das Mädchen von unten herauf, klingelte und bat: Herr Binding mechte doch das Klavierspielen lassen; die knähdje Frau wäre fähre krank. Binding hörte natürlich sofort auf, aber zwei Stunden später kam das Mädchen von unten wieder, klingelte und sprach: Herr Binding gennde nuh weiter spielen. Die knähdje Frau wäre ähm geschdorm.

*

Durch die Blume. Er: „Mein Fräulein, Sie gleichen einer wandelnden Rose!"

Sie: „Danke, mein Herr, und Sie einer wandelnden Kamelie!"

Die Hörer der deutschen Fortbildungskurse.

Wólczanska 117.

veranstalten am 2. Osterfeiertag, um 5 Uhr nachmittags, im Saale des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, Konstantiner Nr. 4, einen

Großen Unterhaltungs-Abend.

Es werden zwei dramatische Aufführungen gegeben; ferner Gesangs-, Musik- und humoristische Vorträge.

Nach Aufführung **Tanz.**

In den Zwischenpausen und zum Tanz spielt das Streichorchester des Stellavereins unter pers. Leitung des Kapellmeisters Herrn Tölg. Die Reineinnahme ist für die Erweiterung der Bibliothek bestimmt.

Alle Volksgenossen ladet höfl. ein

1171 **Die Verwaltung des Hörerkreises.**

Die beste Einkaufsquelle für den **Ostertisch**

Bracia Ignatowicz

Piotrkowska 96 Telephon 8-33

empfehlen besonders preiswert: dekorierte

Osterkörbe **für Mk. 100 Mill.** enthaltend 10 Flaschen versch. Schnäpse, Liköre und Weine. — Auf Wunsch auch kleinere Körbe und Assortimente nach eigener Auswahl.

Alle Zutaten zum Ostergebäck in nur besten Sorten.

Frisch eingetroffen: Fisch-Konserven sowie geräucherter Lachs u. Aal, Orangen, Ananas, Bananen, Trauben, Frucht- und Gemüse-Konserven. **Weine** in großer Auswahl bester Jahrgänge, in- u. ausländ. Kognaks, Liköre und Schnäpse renommierter Firmen. **Altpolnischer Met.**

Käse verschiedener Gattungen. — Frisches echt Nizzaer Tafelöl. 1109

Nur prima Waren und preiswerte Berechnung!!

Na wypłatę!!

torebki
firanki
obrusy 1157
pończochy
koszule męskie

Piotr Chari
Piotrkowska 37
(w podwórzu).

Auf Abzahlung!!

Gardinen, Seide, Trikotine, Leinewand, Stoffe für Anzüge, Kleider, Mäntel und Kostüme, Frotté, Zephir, Einschütte u. Futterstoffe.

Leon Rubaszkin
Kilińskistr. 44. 663

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE,
Petrikauer 93.

Münzen und Medaillen
sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

„Der Weltmarkt"

Organ für die Einkäufer

mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:
„Auskunftszentrale für den Osten"
„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten"
dient den Interessen des oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs

Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto
Einzelne Probenummern kostenfrei durch
J. C. König u. Ebhardt, Hannover
Verlag „Der Weltmarkt". 666

Benzin für Autos, **Motoröl, Zylinderöl** und **Transformatorenöl**
in kleinen und in großen Mengen!
ab Lager liefert
Teichmann & Mauch
Petrikauer Straße 240. 484